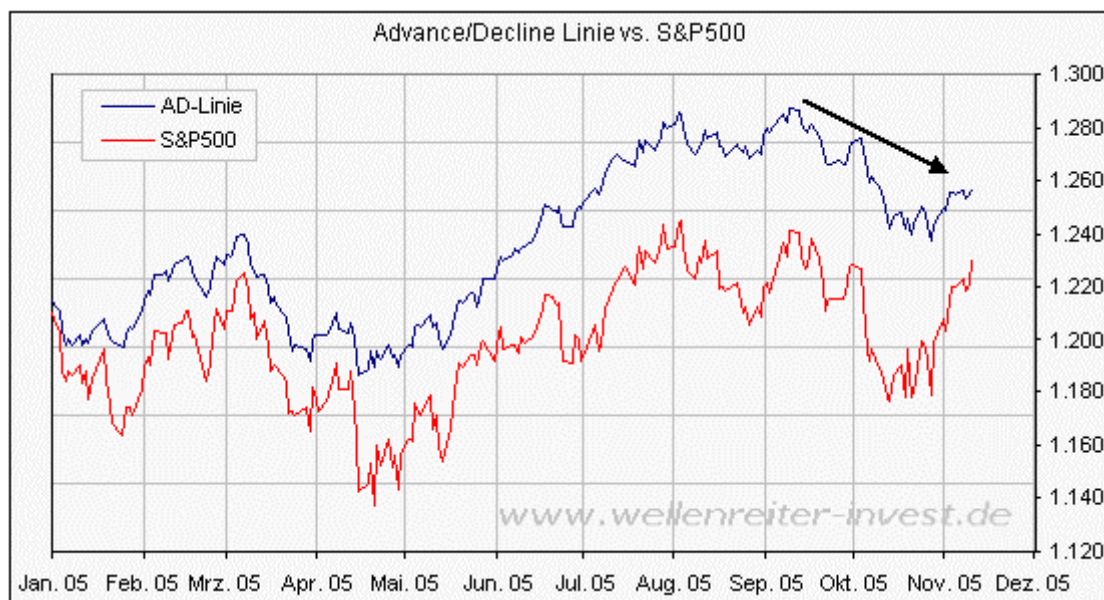


Wochenend-Wellenreiter vom 11. November 2005

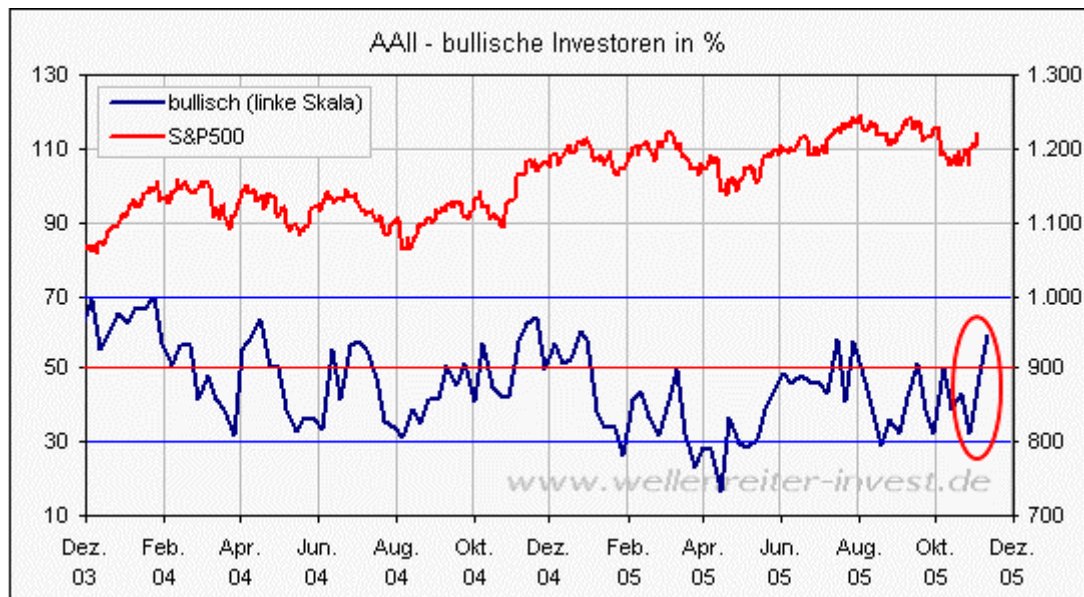
Zu viele zu schnell zu bullisch

Betrachtet man Marktinterna und Sentimentzahlen, so muss man ernsthafte Zweifel hegen, dass die US-Märkte in diesem Jahr noch wesentliche Fortschritte erzielen werden; der eruptive Beginn der Rallye seit Ende Oktober dürfte in einigen Tagen im S&P500 in eine gemächliche Aufwärts-/Seitwärts-Bewegung übergehen, die durchaus bereits Anfang Dezember ihren Jahreshöhepunkt erreichen kann.

Die Marktinterna zeigen, dass die Aktien an der NYSE einem Erosionsprozess unterliegen. Die AD-Linie bewegt sich nicht mehr im Gleichklang mit dem S&P500, sondern zeigt relative Schwäche. Hinzu kommt, dass trotz der Rallye die Zahl der neuen 52-Wochen-Tiefs fast täglich größer ist als die Zahl die neuen 52-Wochen-Hochs, so etwas ist ungesund. Es ist fast so wie 1999, als Financials, Biotechs und Internets dem Himmel entgegen stoben, während der breite Markt zurückblieb. Der schwarze Pfeil auf dem nächsten Chart zeigt die relative Schwäche der AD-Linie gegenüber dem S&P500 auf.



Die Sentimentzahlen zeigen, dass sich das Bärenlager innerhalb der vergangenen vier Wochen weitgehend gelichtet hat; die Zahl der bullischen Privatanleger – gemessen durch die American Association of Individual Investors (AAII) – schoss nach oben (nächster Chart). Das Lager der bullischen Investoren wuchs von 48 auf knapp 60 Prozent; bärisch sind lediglich 18 Prozent.



Die sich daraus ergebenden Konsequenzen haben wir oben beschrieben. Weitere Charts zu Marktinterna und Sentiment stehen im Wellenreiter-Abonnementraum zur Verfügung.

Robert Rethfeld
Wellenreiter-Invest